

Mac Rewind



Ausgabe 3 / 2007

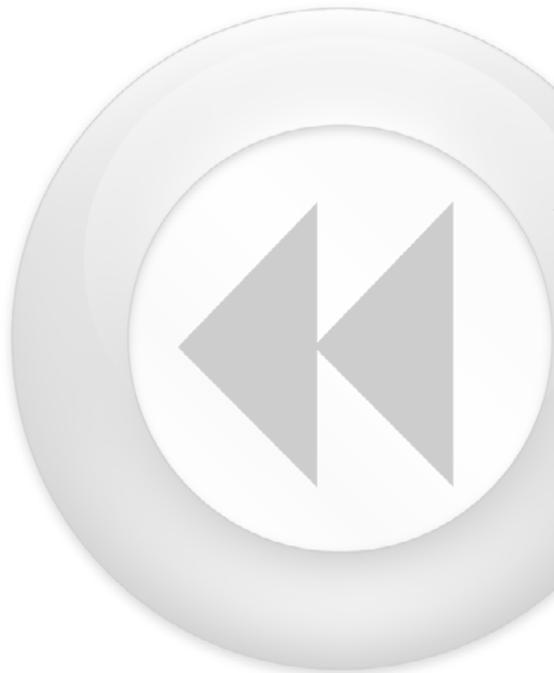
Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Inhalt

Editorial	2
Die Revolution des Telefons?	3
Tools, Utilities & Stuff	6
Bilder der Woche	9
Impressum	10



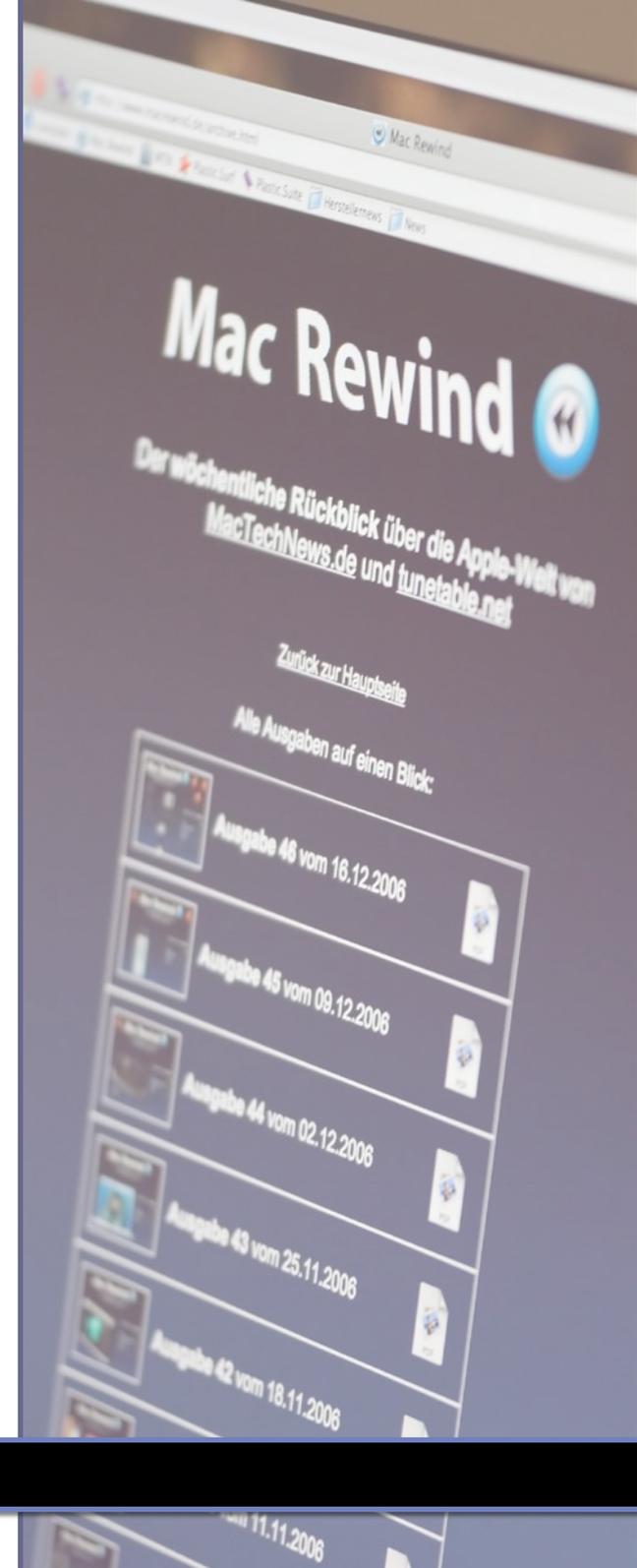
Liebe Leser



Kinder, wie die Zeit vergeht. Lange haben wir Ihr entgegengefeibert und schon ist sie wieder vorbei. Die Rede ist natürlich von Der Macworld 2007, bzw. von der Keynote, auf der Steve Jobs traditionell die neuesten Errungenschaften seines Unternehmens präsentiert. Die Nachbeben sind indes noch zu spüren. Selten hat ein Apple-Produkt so einen Medienrummel verursacht, wie das iPhone. Können Sie sich vorstellen, dass auch nur ein Hahn danach gekräht hätte, wäre das iPhone von Nokia oder Motorola vorgestellt worden?

Das muss man ihm lassen, dem Stevieboy: So öffentlichkeitsscheu wie er sonst auch sein mag, ist er doch ein Top-Entertainer, der weiß, wie man die Massen bewegt. Ob das iPhone all den Trubel überhaupt wert ist, wird sich bei uns frühestens im Herbst zeigen. Bis dahin kann munter weiter spekuliert werden, z. B., ob das iPhone in Europa UMTS-fähig sein wird. Viel Spaß dabei.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Die Revolution des Telefons?

Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse zum Apple iPhone

Bevor Steve Jobs das iPhone während seiner Keynote zur MWSF 2007 dem versammelten Publikum präsentierte, blendete er scherzhaft das Bild eines iPod mit Telefonwählscheibe statt Click-Wheel ein. Nicht ganz neu der Witz, aber er stand auch für das, was das iPhone letztlich repräsentieren soll: Die Verknüpfung des erfolgreichsten MP3-Players am Markt mit einem Mobiltelefon. Auch wenn die Präsentation sehr umfangreich war, blieben doch viele Fragen zum iPhone offen. Hier eine Zusammenfassung dessen, was nach der Keynote durch die Medien ging.

.....

Eine der ersten Reaktionen nach der Vorstellung des iPhones war, dass Cisco Systems Apple bezüglich des Namens verklagte. Linksys, ein Cisco Tochterunternehmen, hatte

bereits im Jahr 1999 die Namensrechte für "iPhone" mit der Übernahme eines Unternehmens namens Infogear Technology erworben.

Cisco-Manager Mark Chandler sprach später in seinem Blog darüber und meinte, dass es ihnen bei der Klage gegen Apple weniger um die Namensrechte ginge, als vielmehr um eine Zusammenarbeit. Man möchte sich sozusagen Kompatibilität zum iPhone vor Gericht erstreiten, wie es scheint.

Wie nun mehrere Rechtsexperten für Markenschutz erklärten, sei Cisco möglicherweise gar nicht mehr in Besitz des Markennamens iPhone. Demnach könnte Cisco das alleinige Nutzungsrecht bereits Ende 2005 verloren haben. Cisco besitzt den Markennamen iPhone seit dem 16.11.1999 und hätte ihn für ein fortführendes Schutzrecht innerhalb von 6 Jahren verwenden müssen. Nach Ablauf dieser Frist kann man allerdings noch innerhalb von sechs

Monaten die Rechte reaktivieren, indem man ein Produkt mit der Namensnutzung zeigt.

Dies hat Cisco insofern getan, indem sie das Foto eines Kartons mit einem iPhone-Aufkleber als Nachweis eingereicht haben. Es ist unter Experten jedoch strittig, ob dies als Nachweis ausreicht, zumal Cisco das Linksys CIT200 und das Linksys CIT310 erst seit Dezember unter der Bezeichnung iPhone führt. Apple will nun vermutlich das Gericht davon

überzeugen, dass Cisco nicht innerhalb der Fristen den Markennamen genutzt und daher die Rechte an ihm verloren hat. In diesem Fall würden dem nachfolgenden Interessenten, Ocean Telecom Services LLC, die Rechte zugesprochen werden. Bei Ocean Telecom Services LLC handelt es sich laut diversen Gerüchten um ein Scheinunternehmen von Apple.

Soviel zu den kleinen



Strategiespielchen unter Wettbewerbern. Offen blieben nach der Keynote aber auch noch einige technische Fragen. Manche davon könnten im Nachhinein bereits geklärt werden, wie zum Beispiel die, welche Hardware im iPhone verbaut wird und von welchen Zulieferern diese stammt. Erste Meldungen der Nachrichtenagentur Reuters am Mittwoch, bei dem Hauptprozessor des iPhone handele es sich um einen Chip von Intel, wurden schnell widerlegt und wurden dann auch dementiert.

Die Seite iPodHacks.com will folgende Komponenten im iPhone identifiziert haben, wobei einiges an der Auflistung noch unstimmtig ist:

- Samsung Electronics (Prozessor)
- Marvell (802.11)
- Infineon Technologies (Baseband)
- Broadcom Corp. (Touch-Screen-Controller)
- Cambridge Silicon Radio (Bluetooth)
- Foxconn International (Fertigung)
- Foxconn Tech (Mechanische Teile)
- Catcher (Gehäuse)
- Cheng Uei (Kabel)
- Entery (Bluetooth-Modul)
- Unimicron (PCB)
- Tripod (PCB)
- Largan Precision (Kamerallinse)
- Altus (Kameramodul)
- Balda AG (Touch Screen)

In einer Jobofferte auf der eigenen Webseite hat Apple indirekt die Prozessor-Architektur des Apple iPhone bestätigt. Demnach sucht Apple

einen Entwickler für die Bluetooth- und Wireless-LAN-Software des iPhone, der auch Verständnis von der verwendeten Hardware-Plattform vorweisen kann. Hier führt Apple explizit den ARM-Prozessor als Beispiel auf, womit zumindest geklärt ist, auf welcher Prozessor-Architektur das iPhone basiert. Da Basisteile des Mac OS X auch auf dem Apple iPhone Verwendung finden, hat Apple Mac OS X nun also auf insgesamt drei Prozessor-Architekturen portiert: PowerPC, Intel und ARM.

Eine Reihe anderer Fragen hat die Macworld UK versucht zu beantworten. So zum Beispiel die, wie genau die Synchronisation des Apple iPhone mit dem Computer erfolgen



Links: Die Auswahl an (offiziell) verfügbaren Bildern des iPhones ist leider noch sehr beschränkt. Die Gier nach dem iPhone treibt daher so manche Stilblüte.

Ein Fan hat das iPhone als Papiermodell nachgebaut und in eine passende Verpackung gesteckt, nur um damit eine der in Apple-Kreisen so beliebten [Auspackzeremonien](#) zu inszenieren.

Software & Hardware



Mac-Solutions



Wacom PartnerPlus & Wacom Education Partner



Maya Solutions



Alias Education Produkte



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!



kann. Hierzu konnte man Exklusivpartner Cingular einige Einzelheiten entlocken. Demnach lässt sich das Apple iPhone momentan ausschließlich über ein iPod-Dock synchronisieren. Eine Synchronisation über Wireless-LAN sei theoretisch möglich und würde, wenn sie denn integriert wäre, von Cingular nicht eingeschränkt werden.

Auch die Frage, um was es sich genau beim OS X des Apple iPhone handelt, konnte man eine mögliche Antwort finden. Demnach handelt es sich wahrscheinlich wie bei Mac OS X um ein Darwin-basiertes System mit eigener Benutzeroberfläche.

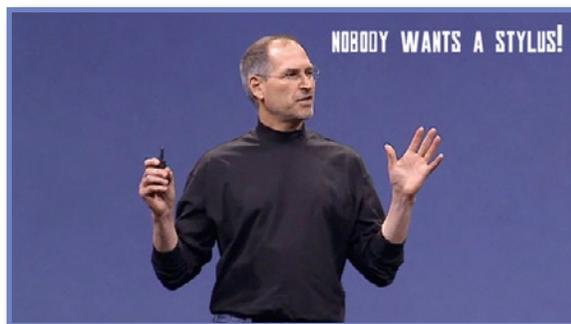
Die fehlende Voice-over-IP-Funktion des iPhone erklärt sich Macworld UK mit dem anbahnenden Rechtsstreit zwischen Apple und Cisco in Bezug auf die Verwendung des Produktnamens iPhone. Cisco hat erst letzten Dezember Voice-over-IP-Geräte unter dieser Bezeichnung vorgestellt.

Spiele sind momentan nicht für das iPhone vorgesehen, doch sollen die Spiele für den iPod 5G laut Electronic Arts sehr erfolgreich sein, so dass hier möglicherweise noch ein Kurswechsel von Apple kommen könnte. Unter Umständen sei dieser

gar schon erfolgt und zum Zeitpunkt der Vorstellung nur noch keine fertigen Spiele für die Präsentation fertig gewesen.

Mit Word-Dokumenten soll das iPhone nichts anfangen können. Immerhin sollen sich aber PDF-Dokumente öffnen lassen.

Ob sich Drittanbieter-Software installieren lassen wird, konnte nicht unzweifelhaft geklärt werden. Möglicherweise stellen hier die über 200 für das iPhone verwendeten Patente das größte Hindernis dar. In einem Interview mit *Newsweek* hat sich Steve Jobs unter anderem zu diesem Punkt geäußert. So soll es definitiv keine Möglichkeit



„Nobody wants a stylus!“ – Steve Jobs Remixed

Möglichkeit geben, weitere Software auf das iPhone zu installieren. Zu groß sei die Gefahr, dass durch Nutzung fehlerhafter Software das Mobilfunknetz von Cingular leiden könnte. In einem späteren Interview mit der New York Times relativierte Jobs diese Aussage jedoch. Demnach will man die Software-Installation kontrollieren,

so dass vermutlich über den iTunes Store zusätzliche Software gekauft und auf das iPhone übertragen werden kann. Ähnliches hatte ich bereits in der letzten Mac Rewind angedeutet.

Bleibt zu hoffen, dass Apple sich nicht zu sehr in alter Tradition verschanzt und das iPhone in ein geschlossenes und wenig flexibles System verwandelt.

.....
Einen ganz besonderen Beitrag zum iPhone leistete übrigens MacTechNews-User "Cmon". Er nahm sich Steve Jobs Keynote-Rede vor und mixte daraus via Garageband einen ironischen Song im Stile des Song-Klassikers "Nineteen" von Paul Hardcastle. Dieser verbreitete sich in windeseile im Netz. Wenig später nahm ein schwedischer Fan den Faden auf und schnitt die Videoaufzeichnung der Keynote passend zum Song zurecht. Das Ergebnis können sie auf der [Webseite von Cmon](#) anhören und ansehen. (son)



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Tools, Utilities & Stuff



Neues, ungewöhnliches und schlüpfriges Zubehör für iPod und Mac

Auch ohne die großen Messen werden ständig neue Zubehörprodukte für Mac & Co. vorgestellt, doch naturgemäß ist die Anzahl der Neuvorstellungen im Januar, zur CES und zur Macworld, etwas höher als sonst. Man entdeckt es vielleicht erst durch einen Messebesuch, oder über die Berichterstattung zu den Großveranstaltungen. Nachfolgend ein paar interessante und auch kuriose Produkte der Zubehörindustrie.

.....
Zu der Kategorie, „schon länger auf dem Markt, aber bisher nicht gekannt“, zählt für mich die MoGo-Maus der US-Firma [Newton Peripherals](#). Dabei handelt es sich um eine Bluetooth-Maus im Kreditkartenformat für den mobilen Einsatz. Tatsächlich ist die Maus platt wie eine

Flunder. Sie lässt sich, je nach Modell, im PC-Card bzw. ExpressCard/54-Slot eines Notebooks verstauen, wo sie auch gleich geladen wird. Am Einsatzort wird der so genannte "Kickstand" ausgeklappt, ein Bügel an der Unterseite der Maus, welche ihren hinteren Teil zur besseren Bedienbarkeit etwas anhebt. Natürlich arbeitet die MoGo optisch. Neben zwei Maustasten verfügt sie sogar über ein Scrollpad, ähnlich dem der Saitek Obsidian Maus, welche ich in [Ausgabe 1/2007](#) ausführlich vorge-



stellt habe. Entsprechend ihrer Natur ist zum Betrieb ein externer oder interner Bluetooth-Adapter erforderlich, der nicht mitgeliefert wird.

Falls Ihr Notebook über keinen integrierten Bluetooth-Adapter verfügt, bietet der Hersteller seit neuestem ein passendes Produkt an. Der

MoGo Dapter ist ein so winziger Bluetooth-Adapter für den USB-Port, dass er ständig eingesteckt bleiben kann, ohne beim Transport zu stören. Sein halbrundes Profil verhindert, dass er in der Notebooktasche irgendwo hängen bleibt. Der MoGo Dapter ist natürlich auch für stationäre Macs geeignet. Aufgrund seiner geringen Abmessungen – der



Bluetooth Sender/Empfänger ist in der Tat fast kleiner, als sein für den Anschluss notwendiger USB-Stecker – würde er wohl auch im rückseitigen USB-Hub eines Apple Cinema Displays eine gute Figur machen. Zur Maus findet sich auf der [Webseite des Herstellers](#) auch ein kleiner, künstlerisch angehauchter Werbespot im Rap-Stil.

Mit rund 60 Euro für die Maus (Preis der X/54-Version steht noch nicht fest) und ca. 40 Euro für den Bluetooth-Adapter sind die Produkte nicht gerade ein Schnäppchen, aber dank ihrer innovativen Bauform mag ihr Preis durchaus vielen Nutzern gerechtfertigt erscheinen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz sind die Produkte unter anderem über die Firma [Hantz + Partner](#) erhältlich.



Logitech ist und bleibt einer der umtriebigen Hersteller im Bereich "PC-Lautsprecher". Ganz neu ist ein preiswertes Einstiegersystem namens **X-240**.

Dabei handelt es sich um ein Stereoset mit Subwoofer und Standfuß (kein Dock mit Ladefunktion) für iPod, PDA, Handy oder was sonst noch auf die ausfahrbare Kante passt. Die Sub/Sat-Kombination folgt einem traditionellen Aufbau, doch dank der Ergänzung

durch das praktische Bedienpult mit seinen zusätzlichen Steuerungselementen und des günstigen Preises von rund 50 Dollar, ist das System für jeden einen näheren Blick wert, der einen praktischen Standfuß für sein Mobilgerät und einen besseren Sound, als den der eingebauten Lautsprecher im Mac sucht.



X-240 mit Dock.

Unten: Anschlusskabel lassen sich durch eine Aussparung führen.



Wer viel im Flieger unterwegs ist weiß, wie stressig der permanente Lärm des Flugzeugs sein kann. Selbst wenn man während des Fluges geschlafen hat, kommt man nicht unbedingt ausgeruht am Ziel an, was nicht nur mit dem berüchtigten Jetlag zu tun hat. Viele versuchen, den Fluglärm mit Musik zu übertönen, doch die muss schon ziemlich laut spielen, um die Außengeräusche zuverlässig zu übertönen, was wiederum nicht unbedingt der Entspannung zuträglich ist. Um dem entgegenzuwirken gibt es Kopfhörer mit so genannter "Noise-Canceling Technik". Ein kleines Mikrophon am Kopfhörer nimmt die Außengeräusche auf und gibt sie mit umgedrehter Phase über seine Lautsprecher wieder aus, wodurch

die Außengeräusche weitgehend ausgelöscht werden. (Siehe auch **Antischall**.)

Sennheiser hat jetzt zwei neue Modelle mit dieser Technik vorgestellt, die auch hohen klanglichen Ansprüchen genügen sollen. Beim PXC 350 und PXC 450 handelt es sich um ohrumschließende Reisekopfhörer. Im Falle des PXC 350 verringert das bekannte System NoiseGard™ Advance laut Hersteller Störschall um bis zu 85 Prozent. Der PXC 450 soll Lärm, dank des neuen Systems NoiseGard™ 2.0, sogar um bis zu 90



Prozent verringern. Hier wurden Filter, Mikrofone und die Leistungsfähigkeit der Prozessoren so optimiert, dass selbst unter sehr lauten Bedingungen der Hörgenuss praktisch uneingeschränkt ist. Ob Sennheiser es damit auch gelungen ist, das berüchtigte "Kompressionspumpen" ausreichend zu vermeiden, sollten anspruchsvolle Hörer vorab ausprobieren. Ein weiterer Nachteil dieser Technik ist, dass man sich nicht mehr unterhalten kann, ohne den

Kopfhörer abzunehmen. Dafür hat Sennheiser eine Funktion namens "TalkThrough" entwickelt, die zunächst nur im Modell PXC 450 eingesetzt wird. Die Elektronik unterscheidet dabei zwischen einfachem Lärm, wie etwa Turbinengeräuschen, und der Stimme des Sitznachbarn: Diese wird herausgefiltert und an das Ohr weitergegeben.

Die Lautstärke der Musik ist beim PXC 450 direkt am Kopfhörer regulierbar, beim PXC 350 ist der Lautstärkereglер im einseitigen Kabel integriert. Zum Betrieb des NoiseGard™ Systems benötigen die Kopfhörer Batterien. Der normale Musikgenuss ist aber auch ohne zusätzliche Stromquelle möglich. Ohrpolster und Kabel der beiden Kopfhörer sind austauschbar und für den Transport lassen sie sich zusammenklappen und in der mitgelieferten Box verstauen. Ab April (PXC 350), bzw. Mai 2007 (PXC 450) sollen die Kopfhörer erhältlich sein. Preise wurden bislang noch nicht genannt.



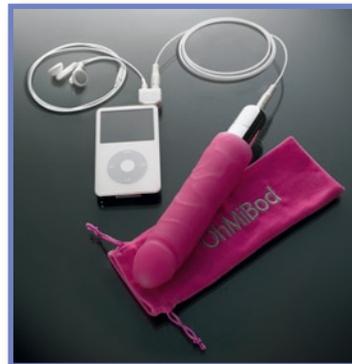
And Now for Something Completely Different.

Die computerisierte Welt hat unser Leben in vielen Bereichen massiv verändert. Nicht nur die herkömmlichen Arten der Telekommunikation wurden durch E-Mail, Chat und VoIP revolutioniert, auch intimere Bereiche unseres Daseins wurden dank des Internets schwer beeinflusst. Und damit meine ich nicht nur das Dating via Internet. Selbst den hartnäckigsten Puritanern dürfte es kaum möglich sein, die Online-Welt zu bereisen ohne dabei Berührungspunkte mit Erotik – in welcher Form auch immer – zu haben. Das WWW ist voll von Sex. Manche gehen gar so weit und behaupten, das Internet sei eigentlich nur für Pornografie erfunden worden, wie in diesem [lustigen Video](#) zu sehen.

Auf jeden Fall hat sich der Konsum erotischer Inhalte mit dem Internet drastisch verändert. Zwar sind die Schmutzdelftchen noch nicht ausgestorben und auch die meisten Videotheken haben noch eine Ecke, in der, wenn man nachfragt, noch nie jemand gewesen zu sein

scheint, aber das Internet ist auch in diesem Bereich kaum zu schlagen. Der Computer ist somit auch zu einem Sextoy geworden.

Vornehmlich für die Damen der Schöpfung gibt es seit einiger Zeit eine etwas andere Form von "Acsexory", das altbekannte Lustspender-Technologie mit moderner Computer- und Unterhaltungselektronik aus der Apple-Welt verbindet und für ungeahnte Lebensfreuden sorgen soll. [OhMiBod](#) nennt sich ein High-Tech-Dildo, der mit dem iPod verbunden, den Rhythmus der gerade gespielten Musik aufnimmt und in passende "Good Vibrations" übersetzt. Zwar funktioniert der OhMiBod auch unplugged vom iPod im herkömmlichen Sinne, doch erst in Verbindung mit der passenden Musik soll sich die gewünschte Extase einstellen. Die Intensität wird einfach über die Lautstärke, also über das Click-Wheel eingestellt. 500 "Betatester" haben sich nach Angaben des Herstellers von der Qualität



des Produktes ein Bild gemacht, ihre Erfahrungen zur Verfügung gestellt und sogar passende Playlists im iTunes Store gepostet. Ausgerechnet aus den sonst so pruden USA kommt dieser Lustspender für eine "völlig neue Art von Plug and Play", für den es neuerdings auch ein

passendes "Hot Pink Softskin Sleeve" als Überzieher gibt. Für rund 80 Euro bekommt Frau/Mann hierzulande das Set bestehend aus dem "iBrator", knapp einem Meter langem Kabel samt Splitter für den Kopfhörer, einer zusätzlichen Endkappe für den Betrieb ohne iPod und ein rosa Samttäschchen für den diskreten Transport. Erhältlich beispielsweise bei [Arktis](#) oder in verschiedenen Erotik-Shops.

Dass der iPod vielleicht auch mal das Sexleben mancher Menschen verändern würde, hätten Sie wohl nicht gedacht, oder? Der OhMiBod scheint inzwischen erfolgreich genug zu sein, dass auch andere Hersteller ihr Glück mit Erotik-Accessoires für iPod, Mac & Co versuchen. Sex sells – und das bleibt wohl auch so. (son)

uni·mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

NEU: AirPort Extreme Basisstation

164,22€*

*Versandkostenfrei. Preis ohne Gewähr. Kann jederzeit angepasst werden.

UNIMALL PREIS	164,22€*
NORMALPREIS	179€

Mac, elgato EyeTV & Synium Software zum Sparpreis

Mac

spare über 200€
im Vergleich zum Einzelkauf

z.B. MacBook ab 1030,54€ (Normalpreis 1119€)
MacBook Pro ab 1799,72€ (Normalpreis 1999€)

UNIMALL ZUGABE

z.B. elgato EyeTV für 39€ Zuzahlung

SYNIUM SOFTWARE GRATIS

CleanApp und NoteMind im Wert von 30€

Kaufe bis zum 31.01.07 einen Mac und du erhältst zusätzlich zur UNIMALL Zugabe die Synium Software CleanApp und NoteMind (UVP 30€) gratis. Um die Software zu erhalten, schicke uns einfach eine Kopie deiner Apple Rechnung.

immer die neuesten Apple Produkte - immer sofort verfügbar

BESTELHOTLINE

Kostenlose Beratung und Bestellung unter der kostenfreien Hotline

0800 88 00 678

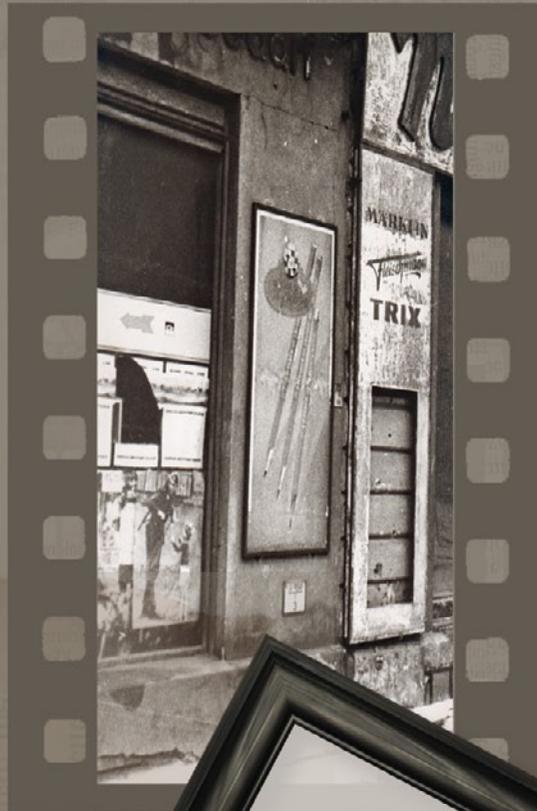
Mo-So von 9-20 Uhr

Mo-So 9-20h

KOSTENLOSE BERATUNG · www.unimall.de · 0800 8800678



©Thomas Römhild <http://homepage.mac.com/roemhild>



Schattenmantel



frashier

ThomasR.



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

